

Frühjahrskonzert

Strauß & Co.

Samstag, 04. Mai 2024, 16:00 Uhr
Saal der Bäckerinnung Wien
Florianigasse 13, 1080 Wien

ORCHESTERVEREIN DORNBACH-NEUWALDEGG

Programm

- Eduard Strauß Bahn frei
Polka schnell, op. 45
- Johann Strauß Vater Loreley Rheinklänge
Arr. Max Schönherr Walzer, op. 154
- Eduard Strauß Augensprache
Polka française, op. 119
- Johann Strauß Sohn Deutschmeister Jubiläumsmarsch
Marsch, op. 470
- Johann Strauß Sohn Feenmärchen
Walzer, op. 312
- Oscar Straus La Ronde de l'amour
Arr. J.A. Driesch Walzer
- 
- Eduard Strauß Nach kurzer Rast
Polka schnell, op. 100
- Eduard Strauß Stimmen aus dem Publikum
Walzer, op. 104
- Johann Strauß Sohn Albion Polka
Polka, op. 102
- Johann Strauß Sohn Lucifer Polka
Polka schnell, op. 266
- Charles Strouse Tomorrow
Arr. Michael Kamuf Lied aus dem Musical „Annie“
- Josef Strauß Die Libelle
Polka mazur, op. 104

Herbert Hawlik, Moderation
Orchester Dornbach-Neuwaldegg
Stefan Zikoudis, Dirigent

ORCHESTERVEREIN DORNACH-NEUWALDEGG

Liebes Publikum!

Nach unseren Ausflügen nach Berlin und über den Atlantik im letzten Jahr bleiben wir mit diesem Programm – zumindest was die Komponisten betrifft – in Wien. Oder vielleicht doch nicht? Wir widmen uns in diesem Konzert dem Namen Strauß. Dafür haben wir Bekanntes ausgewählt und auch und einige Werke, die nicht allzu oft gespielt werden. Natürlich gibt es einen Schwerpunkt auf der Strauß-Dynastie. Und wir haben auch einige „Kuckuckseier“ darunter gemischt.

Wir geben die **Bahn frei** für unser Nachmittagskonzert. Die Polka schnell von Eduard Strauß (1835-1916) stammt aus dem Jahr 1869. Sie wurde beim Ball der Beamten der k.k. privilegierten Kaiser Ferdinands-Nordbahn uraufgeführt. Das Thema Eisenbahn übte auf viele Künstler der damaligen Zeit eine ungeheure Faszination aus. 1837 führte die erste Eisenbahn in der k.k. Monarchie von Floridsdorf nach Deutsch Wagram. Mit dieser technischen Neuerung, die Reisen deutlich schneller und komfortabler machte, entstanden viele Werke zu diesem Thema. Johann Nestroy schrieb eine Posse *Eisenbahnheiraten*, Johann Strauß Vater hatte die Eisenbahn wohl in Deutschland kennengelernt und huldigte bereits 1836 mit dem *Eisenbahn Lust Walzer* der neuen Art der Fortbewegung. Die Polka schnell *Vergnügungszug* (Johann Strauß Sohn) und die Polka *Vergnügungszügler* (Carl Michael Ziehrer) deuten darauf hin, dass die Eisenbahn schon bald auch für private Zwecke intensiv genutzt wurde.

Aus musikalischer Sicht verlassen wir nun Wien und beschreiben eine deutsche Landschaft. Johann Strauß Vater (1804-1849) hat seinen Walzer **Loreley Rheinklänge** bei einem Sommerfest im August 1843 uraufgeführt. Bei dieser Wohltätigkeitsveranstaltung für das Wiener Kinderkrankenhaus St. Josef waren mehr als 3400 Gäste anwesend, und der Walzer wurde bejubelt. Neben dem Radetzkymarsch ist dieser Walzer wohl Strauß' bekanntestes Werk.

Nach dem Ausflug nach Deutschland gleich wieder zurück zu Eduard Strauß nach Wien. Seine Polka française **Augensprache** entstand 1875. Im Jahr 1870 hatte Eduard Strauß von seinem Bruder Johann die Leitung der Strauß-Kapelle übernommen und war auch k.k. Hofballmusikdirektor geworden. Es war wichtig, die Qualität der Kapelle zu halten, da zu dieser Zeit verschiedene Militärkapellen ihre Dienste zu Dumpingpreisen anboten und damit eine relevante Konkurrenz darstellten, welche die Einnahmequelle der Familie Strauß bedrohte.

Was wäre die Familie Strauß ohne den Walzerkönig, Johann Strauß Sohn (1825-1899)? Nächstes Jahr feiert er seinen 200. Geburtstag – wir feiern aber schon heute. Der **Deutschmeister Jubiläumsmarsch** entstand anlässlich des 200-jährigen Bestehens des k.k. Infanterieregiments Hoch- und Deutschmeister Nr. 4. Anfang September 1896 wurde für dieses Jubiläum ein gemeinsames Konzert von sieben Militärkapellen in Gabor Steiners Prater-Etablissement Venedig angesetzt, wo der Marsch erstmals erklang. Allerdings war Johann Strauß bei der Uraufführung nicht anwesend, da er sich zu dieser Zeit in Bad Ischl aufhielt.

Wie schon angesprochen: Walzerkönig Johann Strauß Sohn. Sein Walzer **Feenmärchen** ist eher unbekannt und nicht sehr oft auf der Konzertbühne zu hören. Entstanden

ORCHESTERVEREIN DORNACH-NEUWALDEGG

im Sommer 1866 vor dem Hintergrund des Preußisch-Österreichischen Krieges, spiegelt sich die damalige Stimmung nach der Niederlage von Windischgrätz auch in der Einleitung des Walzers nieder: trüb und traurig. Der Walzer kehrt dann allerdings zur gewohnten Fröhlichkeit zurück. Die Uraufführung fand am 18. November 1866 im Wiener Volksgarten bei einem Konzert aller drei Strauß-Brüder statt. Der Walzer wird auch in der Operette *Wiener Blut* verwendet, und Antal Doráti hat Themen aus dem Walzer für sein Ballett *Graduation Ball* (1939) genutzt.

Mit unserem ersten „Kuckucksei“ begeben wir uns in die Pause. Oscar Straus (1870-1954) ist weder verwandt noch verschwägert mit der Familie Strauß. Der Sohn des Bankiers Leopold Strauss änderte sogar seinen Namen in Straus, um Verwechslungen mit der Straußdynastie zu vermeiden. Den Durchbruch schaffte er mit seiner Operette *Ein Walzertraum* aus dem Jahr 1907. Sein Walzer **La Ronde de l'amour** ist durch den Film *Der Reigen* von Max Ophüls bekannt geworden. Der Film aus dem Jahr 1950 basiert auf Arthur Schnitzlers Theaterstück *Reigen* und schildert zehn erotische Begegnungen. Oscar Straus komponierte für den Film den Walzer *Dreht Euch im Reigen nach alter Weise*, wobei er den *Sylphentanz* aus *La damnation de Faust* von Hector Berlioz paraphrasierte.



Nach kurzer Rast geht es nun weiter. Wir sind wieder bei Eduard Strauß. Er hatte mit der Ernennung zum Hofkapellmeister seine steile Karriere fortgesetzt, was sich in den folgenden Jahren auch in einer Unzahl von Ehrentiteln und Ehrungen niederschlug: Ritter des Franz Joseph Ordens, große goldene Salvator-Medaille der Stadt Wien, Kommandeur und Ritter des päpstlichen Gregor-Ordens, um nur einige zu nennen. Diese Polka schnell entstand 1873 in zeitlicher Nähe zu dem nun folgenden Walzer.

Der Walzer **Stimmen aus dem Publikum** entstand ebenfalls 1873. Eduard eiferte seinen Brüdern nach und komponierte viel. Sein Enkel Eduard Strauß II (1910-1969) charakterisierte einen Walzer folgendermaßen: „Einen Walzer musst du spielen wie eine Blume, aber du musst einen Bogen spannen vom ersten Takt der Einleitung bis zum letzten Takt der Coda. Du darfst die Spannung zwischendurch, bei den Schlüssen der 5 Walzer (in der klassischen Wiener Walzerform) nie verlieren; es muss immer weitergehen und vergiss nie: ein Walzer, auch ein Konzertwalzer, bleibt im Grunde Tanzmusik: du musst ihn so spielen, dass man immer noch dazu tanzen kann, also nicht zu schnell und weg mit den allzu vielen Temposchwankungen, den zu vielen Rubati, die ja nirgends in den Noten stehen!“

Nun folgen zwei Polkas von Johann Strauß Sohn. Die **Albion Polka** repräsentiert ein interessantes Kapitel in den Beziehungen der Mitglieder der Walzerdynastie Strauß mit der Familie des Herrschergeschlechts Sachsen-Coburg-Gotha. Die Polka ist laut Titelblatt „Seiner Königlichen Hoheit Prinz Albert von Sachsen-Coburg-Gotha“ gewidmet. Prinz Albert (1819–1861) war seit dem 10. Februar 1840 Gemahl der Königin Victoria von Großbritannien. Dieser Victoria hatte bereits Strauß-Vater zwei seiner wichtigsten Walzer gewidmet- Johann Strauß setzte also die Serie der Huldigungen eines Strauß' für ein Mitglied des Hauses Sachsen-Coburg-Gotha fort.

ORCHESTERVEREIN DORNACH-NEUWALDEGG

Teuflich geht es in der Polka schnell **Lucifer** zu. Die Polka wurde am 22. Februar 1862 im Dianabad-Saal beim Hesperusball uraufgeführt. Sie wurde begeistert aufgenommen, wie die Ballreporter am folgenden Tag berichteten. Im Verzeichnis, das Joseph Strauß etliche Jahre später anlegte, wird erst der Ball in der Redoute am 27. Februar 1862 als Tag der Uraufführung angegeben. Das mag als Gedächtnisfehler zu entschuldigen sein. Dass sich aber der Zeichner des Titelblattes der Erstausgabe des Werkes, das ja erst am 1. Mai 1862 in die Musikalienhandlungen kam, von der Doppelbedeutung des Wortes *Hesperus* irreführen ließ. Zudem entwarf er an Stelle einer entsprechend teuflischen Illustration das Bild einer stillen Parklandschaft, die vom milden Licht eines Lichtbringers (das ist die Übersetzung des lateinischen Wortes *Lucifer*) erhellt wird, nämlich vom Morgenstern. Das entbehrt angesichts des „höllischen“ Tempos der Polka nicht einer gewissen Ironie.

Sie fragen sich sicher schon, was das mit den angekündigten „Kuckuckseiern“ auf sich hat. Wir haben noch einen Strouse gefunden. Charles Strouse (geb. 1928) ist ein amerikanischer Komponist, der mit seinem Musical *Annie* auf der ganzen Welt bekannt geworden es. Er wuchs in New York auf und studierte an der renommierten Eastman School of Music. Er komponierte zahlreiche Musicals und Filmmusiken. 1977 erhielt er für *Annie* einen seiner insgesamt 3 Tony Awards. *Annie* basiert auf dem Comic *Little Orphan Annie* von Harold Gray und wurde am 21. April 1977 im Alvin Theatre in New York uraufgeführt. Das Musical erlebte zahlreiche Neueinstudierungen und zwei Verfilmungen für das Kino: 1982 spielten Albert Finney und Tim Curry (bekannt aus *The Rocky Horror Picture Show*) mit, im Jahr 2014 waren Jamie Foxx und Cameron Diaz zu sehen. Das Lied **Tomorrow** ist einer der großen Hits aus dem Musical, in dem das Waisenkind Annie seine Eltern sucht, um der tyrannischen Leiterin des Waisenhauses zu entkommen, von der reichen Familie von Oliver Warbucks aufgenommen wird und nach mehreren Abenteuern adoptiert wird. Annie hat sogar einen Auftritt im Weißen Haus bei Präsident Franklin D. Roosevelt, wo sie dieses Lied singt.

Aber wie heißt es immer? Das Beste kommt zuletzt. Auch Josef Strauß (1827-1870) darf in unserem Programm nicht fehlen. Seine wunderschöne Polka mazur **Die Libelle** soll Sie und uns zum Abschluss des offiziellen Programms in Frühlingstimmung versetzen und zeigen, dass jetzt der Sommer kommt. Josef Strauß und seine Gemahlin Caroline waren 1866 am Traunsee. Josef sah die Libellen über die Wasseroberfläche des Sees schweben und setzte das in Musik um. Am 21. Oktober 1866 wurde die Polka im Volksgarten in Wien uraufgeführt. Angeblich musste das Stück viermal wiederholt werden.

Wir hoffen, unser Konzert und die Auswahl haben Ihnen gefallen. Unser nächstes Konzert ist für den 12. Oktober 2024 hier im Bäckersaal geplant. Wir laden Sie jetzt schon ein. Aktuelle Informationen finden Sie wie immer auf www.ovdn.at.

Wir bedanken uns bei Ihnen für Ihren Besuch und hoffen, dass es Ihnen Freude gemacht hat. Genießen Sie den Sommer und bleiben Sie gesund, auf dass wir uns zum Herbstkonzert wiedersehen.

ORCHESTERVEREIN DORNACH-NEUWALDEGG

Stefan Zikoudis



Geboren in Pavia, begann er schon in sehr jungen Jahren mit dem Klavierstudium. Mit 14 Jahren lud ihn Marcello Abbado, damaliger Direktor des Konservatoriums für Musik Giuseppe Verdi in Mailand, ein, am Konservatorium zu studieren. Er machte das Diplom in den Fächern Klavier und Cembalo und ist Absolvent eines Doktoratsstudiums in Hammerklavier, Barockorgel und Cembalo. Ein privates Gesangsstudium bei Prof. Jolanda Torriani erweckte in ihm die Leidenschaft für die Oper und die Pflege der italienischen Sprache. Durch den Schauspieler Sergio Ladu entdeckte er seine Leidenschaft für italienische Literatur und Theater.

In der Folge studierte Stefan Zikoudis bei Prof. Arturo Sacchetti Orgel und Komposition, ehe er nach seinem Studium in der Schweiz (Basel und Lugano) den Master in Musikpädagogik (Klavier, Cembalo) und das Diplom im Konzertfach erhielt. In Wien studierte er am 2007 am Prayner Konservatorium bei Maksimilijan Cencic Dirigieren und graduierte im Juni 2010 mit Auszeichnung. Er absolvierte Meisterkurse u.a. bei Svjatoslav Richter, Jasper Christensen, Vittorio Ghielmi und Kenneth Gilbert.

Über 10 Jahre übte Stefan Zikoudis die Tätigkeit des 1. Organisten und des Kapellmeisters im Dom von Pavia aus. 2007 dirigierte er seinen Chor bei einer von Papst Benedikt XVI. gelesenen Messe in Pavia, welche weltweit im Fernsehen übertragen wurde.

Neben seiner regen Konzerttätigkeit als Solist, Kammermusiker und Dirigent in ganz Europa, leitete Stefan Zikoudis auch den Chor Consortium Musicum Alte Universität an der Jesuitenkirche in Wien (2017 bis 2019).

Stefan Zikoudis leitet das Orchester Dornbach-Neuwaldegg seit Herbst 2021.

Quellen:

- <https://www.de.wikipedia.org>
- <https://www.abel.at>
- <https://www.hyperion-records.co.uk>
- <https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/>
- <https://www.musiklexikon.ac.at>
- <https://www.imsip.org>
- Ernst Decsey, „Johann Strauß“, 1948, Neff Verlag
- <https://www.habsburger.net/de/kapitel/die-strauss-dynastie-ein-familienunternehmen>
- https://www.naxos.com/catalogue/item.asp?item_code=8.223209

Text und Gestaltung: Sylvia und Gerd Nanz

Eigentümer und Herausgeber: Orchesterverein Dornbach-Neuwaldegg, Obmann Dr. Gerd Nanz

Postadresse: Halirschgasse 14/28, 1170 Wien

ZVR-Zahl 190852061

www.ovdn.at